

Der Gesellschafter.

Wochen- und Anzeiger-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold

93. Jahrgang.

Ercheint täglich
mit Ausnahme der
Sonntage und Feiertage.
Preis vierteljährlich
hier mit Trägerlohn
RM. 2.70, im Bezirk
und 10-Km-Bezirk
RM. 2.70, im übrigen
Württemberg RM. 2.80.
Monats-Abonnement
nach Verhältnis.

Anzeigen-Gebühr
für die einspalt. Zeile auf
gewöhnl. Schrift oder
oben Raum bei einmal
Einschlag 20 Pf.
bei mehrmaliger
entsprechend Rabatt.

Herausgeber
Verlagsgesellschaft
1119 Stuttgart.

N. 206

Samstag, den 6. September

1919.

Wochenrundschau.

Die Frage, ob der württembergische Landtag schon am 16. September, wie bisher geplant war, wieder zusammentreten wird, war neulich zweifelhaft geworden. Die Hauptaufgabe unserer Landstände sollte die Verabschiedung des Jugendfürsorgegesetzes sein, eines Lieblingsgebührens des Ministers des Innern Dr. Lindemann der sich mit diesem Werk vor seiner Ueberlieferung als Vorkursor nach Köln wohl verabschieden möchte. Da aber ein Reichsjugendgesetz in Arbeit genommen ist und Reichsrecht vor Landrecht geht, liegt es nahe, das württ. Gesetz bis zur Verabschiedung des Reichsgesetzes zurückzustellen und dann diesem anzupassen. Nun fällt aber auf den 25. September das hundertjährige Jubiläum der alten württembergischen Verfassung. An diesem Tage soll die neue Verfassung durch den Landtag endgültig verabschiedet werden. Die Mehrheit des Landtags scheint daran festhalten zu wollen. Deshalb bleibt es bei der Wiederannahme der Landtagseröffnungen Mitte September. Es verbleibt eine geschickte Regie, dem Volke den staatsrechtlichen Aufbau des Landes auf diese einigermassen iberalistische Weise recht einträglich zu machen. Das Theatermäßige ist uns ja schon äußerlich durch die lange Fagung der Nationalversammlung im Theater von Weimar zu einer gewissen Gewohnheit geworden.

Immerhin bleibt dem Landtag auch noch praktische Arbeit anderer Art. Er hat einen Gesetzentwurf über die Landwirtschaft zu verabschieden, der dem Landwirtschaftsminister vorgelegt ist. Man geht jetzt in Stuttgart 12 Mk. für den Zentner gemahlten Weizen, obgleich er im Oberland von den Landwirten, einschließlich der Löhne auf die Bahn, nur mit 4-5 Mark herbeigeholt wird. Wo liegen da die Wucherer? Noch schlimmer ist es mit dem Leder. Die Haut eines Ochsen oder Rindes gilt jetzt der Aufzucht der Kellergesellen fast ebenso viel, wie das Fleisch des Tieres. Dazu legt noch ein ganz delikater Wurzeln zum Schwarzen, weil es doppelten Gewinn bringt. Die Regierung hat sich deshalb genötigt gesehen, die Haut dem freien Handel zu entziehen und kurzweilig zu beschlagnahmen. Das ließ sich schließlich nicht vermeiden, denn das Leder hat ja jauchend über Nacht wieder dreierlei aufgeschlagen, daß in vier Stiefel nicht mehr unter 150-200 Mark zu bekommen ist.

Kein Wunder, daß auch in der Lohnbewegung der Arbeiter keine Ruhe eintritt und immer neue Lohnzuschläge, zum Teil auch durch Ausschände, wie im ober-schwäbischen Baugewerbe, herausgedrückt werden. Auch die Bauern empfinden von Monat zu Monat härtere die Verteuerung alles dessen, was sie selbst einzukaufen ge-

nötigt sind. Dazu kommt ihr steigender Unmut über die Verhältnisse durch die Zwangswirtschaft. Der Haber ist ja jetzt freigegeben, aber Brotgetreide untersteht immer noch der öffentlichen Verwaltung. Jedem klar und folgerichtig Denkenden muß aber die Unmöglichkeit einkaufeln, jetzt, im Augenblick, auch das Brotgetreide freizugeben. Welche Kräfte der Bevölkerung, nicht nur die Arbeiterschaft, sondern vor allem auch der arg bedrängte Mittelstand, würden dem Hunger preisgegeben. Die gereizte Stimmung der Landwirte hat da und dort die Gefahr des Ablieferungsstreikes nahegelegt. Deshalb sind nimmlich: Lieferungsauflagen bewilligt worden, die einigermaßen beruhigend wirken, aber immer noch nicht die Lasten aus der Welt schaffen, daß der allgemeine Wucher alle Konsum- und Verbrauchsartikel um das 5-10fache der Friedenspreise in die Höhe getrieben hat, während die landwirtschaftlichen Erzeugnisse, besonders Brotgetreide, aber auch die Milch, nur nach Ueberwindung des allergrößten Widerstandes den Verteilungskosten angepaßt werden. Steht uns doch auch schon wieder eine 50%ige Erhöhung aller Eisenbahntarife zum 1. Oktober in Aussicht, dazu eine so große Einschränkung des Eisenbahnverkehrs, daß die Verwaltung wahrscheinlich nur noch den waggons-freien Verkehr der Emsertalbahn, auch des Oberrhein, wird durchführen können. Uebrigens stellt es sich immer mehr heraus, daß die Getreideernte im Lande höchstens den mittleren Durchschnitt erreicht. Damit aber wird die Aussicht auf eine Aufhebung der Zwangswirtschaft in immer weitere Ferne gedrückt.

Als der Reichamtspräsident Ebert neulich auf seiner Reise bei den süddeutschen Regierungen auch in Stuttgart weilte, hielt der Minister des Innern, Dr. Lindemann, eine nichtbeachtete Rede. Er nahm gegen die Gleichmacherei Stellung, die uns unsere schuldliche Eigenart zu veranlaßt. Das besagt schon viel, wenn ein sozialdemokratischer Minister seinem Gesoffen, obendrein einem gedorenen Faber, der von der Resolutionenwelt an die Spitze des Reiches gelangt wurde, so scharf ins Gewissen redet. Die brennendsten Worte Eberts, der uns auch eine bessere Reichsverfassung verspricht, müssen bald in Taten umgesetzt werden. Sie erinnern gar zu sehr an Wahlversprechungen, wie denn überhaupt der Eindruck, daß die Ober-schwäbischen Bedenke in Süddeutschland eine Wahlfahrt darstellen, sich jedem denkenden Politiker aufdrängt. Man bestimme sich schließlich darauf, daß nach der Reichsverfassung dem Reichspräsidenten erst noch zu wählen haben. Das geschieht mit Hilfe derselben allgemeinen, direkten und geheimen Wahlrechte, wie es früher für die Reichstagswahlen galt, nur mit dem Unterschied, daß beide Geschlechter wahl-

berechtigt sind und das Alter der Wähler auf 20 Jahre herabgesetzt ist.

Ueberhaupt die Wahlen! Wo bleiben sie! Alle diese Parlamente, die da jetzt noch im Reich umherwandern, sind noch vor der Verabschiedung der verschiedenen Verfassungen gewählt worden und bedürfen jetzt überall der Erneuerung. Obendrein besteht gar kein Zweifel darüber, daß die Anschauungen der Wähler sich inzwischen vollständig gewandelt haben. Wenn es also wirkliche Volkswertungen sein sollen, so muß das Volk aufs neue befragt und in die Lage versetzt werden, Parlamente zu wählen, die die veränderte Volkmeinung verkörpern. Die neue Politik im Reich und in den Einzelstaaten stellt eine Kette von Ver-gewaltigungen des Gemüths durch beherrschende Grenzüber-schreitungen des Bestandes dar. Sie ist so rationalistisch und vielfach so einseitig nur auf die augenblicklichen Tagesbedürfnisse zugeschnitten, daß zwischen ihr und der Volksseele eine immer breitere Kluft entstanden ist. In aber jetzt alles Recht und alle Gewalt aus dem Volke geschöpft wird, kann diese Kluft, wenn wir endlich zu einer inneren Ruhe kommen sollen, nur durch eine neue Befragung des Volkes mit dem Wohlgefühle überbrückt werden.

In diesem kommt, daß jetzt noch die Entente dem Bestand unserer Reichsverfassung gefährdet. In einem Ultimatum, mit einer Frist von 15 Tagen, verlangt der Diktator unsere Feinde, der sogar bei den Franzosen als „Tiger“ verschriene Clemenceau, die Abänderung des Ab-satzes 2 des Artikel 61 der deutschen Reichsverfassung, weil sie angeblich gegen den Friedensvertrag von Versailles verstoßen. Es geht insbesondere um den dauernden Anschluß Deutsch-Oesterreichs, dem das Recht der Teilnahme am Reichsrat, dem früheren Bundesrat, nach seinem Anschluß an das Deutsche Reich eingeräumt ist. Da haben wir nun wieder die Segnungen des Völkerbundes. Wir erkennen sie ja auch nur dem Schwachfriebe von St. Germain, den die Entente über das unglückliche Oesterreich verhängt hat. Zug und Trug waren die Willkürigen Vorpläne-langen vom Selbstbestimmungsrecht der Völker. Der ame-rikanische Staatspräsident Lansing hat im Senat von Washington ganz offen zugegeben, daß über die 14 Punkte Wilsons, auf die wir so jämmerlich heringehten sind, von den Alliierten in Paris überhaupt nie verhandelt wurde.

Aber was sollen wir dagegen tun? Proteste kosteten? Die Antwort in Paris wird wieder sein: „Sie überschwen-men uns mit Papier“. Auch die neuesten Putsche in der Pfalz und die französische Generalspolitik im ganzen be-jetzten Gebiet sprechen jedem Völkerecht Hohn. Die Feinde mochten mit uns, was sie wollten. Wir aber haben zu zah-len, zu arbeiten und — mit Respekt — das Maul zu

Durch enge Gassen.

Original-Roman von Käthe Lubowksi.

28] (Nachdruck verboten.)
Helen Holtmann wachte unmerklich... Nun endlich war das Wort, nach welchem sie schon diese ganze Zeit gesucht hatte, gefunden... Die rechte Bezeichnung für Johannes Steinhilber.
— „Gut! — sowohl, das war er! Sie glaubte es ihrem Verstande anse Wort...“ — Georg Wiel wollte immer noch an dem begonneneren Worte weiter — befreit, möglichst viel Schatten hineinzubringen.
— „Ja — auf der Straße wollte er nach die meisten gnädigt ein. Die Ausserwählten durften sogar Sonntag nachmittags nach Badenbagen zurückkommen. Da sah er denn neben seinem stehenden Vater und trug vor.“
— „Wart du auch dabei, Georg?“
— „Ja... nein! Wir standen uns niemals. Wir grüßen uns überhaup seit Jahren nicht mehr. Aber so etwas frecht sich doch rum. — Nun hatten wir gerade damals einen sehr launigen, strengen Direktor. Der kam durch einen Zufall dahinter und verbot den ganzen Firm.“
— „Er wird doch aber in Gegenwart seines Vaters, der mutig und edel gewesen sein muß, nicht...“
— „Ob häßlich oder schön, das weiß ich nicht! Gedruckt konnte man's nämlich nicht zu Gesicht bekommen. Er hatte alles selbst gedruckt... Trauerspiele, Legenden, Kriegslieder. Und die unabweisliche Folge war, die... ganze Klasse, mit Ausnahme von mir, wollte es ihm gleichmütig und brachte jämmerliche Übersetzungen nach Haus...“
— „Ihr spielte eine Hebe, kannte Melodie im Dergern: — Und dachtet er auch jetzt noch?“

„Ehrlich! — Damit sollte er sich sonst wohl in seinen langen Freitagen beschäftigen.“
— „Wart es denn wenigstens jetzt etwas Gedrucktes von ihm?“
— „Ich habe keine Ahnung! Der alte Wittling soll regelmäßig am Schluß der landwirtschaftlichen Erzeugnisse erzählen, daß er selber nichts zur Veröffentlichung anbieten wolle...“ — „Ra, wer das glaubt!“
— „Oh ja — Helen Holtmann konnte es glauben...“
— „Verstand diese Worte schon, das Innerste zu verstehen, weil die Angst, nichts Vollkommenes zu bieten, dagegen sprach... wenn ihr selbst auch die Gabe des Schöpfens verlorst war.“
— „Sie sah mit gefalteten Händen da — ein schmerzhaftes Strahlen in den Augen, der Nächte gedenkend, in denen sie sonst mit heißen Tränen die Asten gewöhnte, weil ihr diese Wundergabe nicht anteil geworden...“
— „Georg Wiel empfindet plötzlich eine eiferkräftige Regung. Er mußte sich den weichen, ja zärtlichen Ausdruck in ihrem Gesicht nur so zu denken, daß ihr jener andere mehr, als es sich für seine Braut gestalten, gefallen habe. Und als wollte er sich und ihr den Beweis geben, daß sie einzig sein Eigentum wäre, legte er die Arme um sie und preichte sie so fest an sich, daß sie zu er-schrecken meinte.“
— „Nach, fahl und reizlos blieb das pomerische Land für alle, die ohne Liebe darüber irrten.“
— „Nichts wie grüne Soden — weidende Herden — ge-lächelte Ackerwälder und braune, kumpfe Ackerabfälle auf diesem Wege.“
— „Helen Holtmann aber sah dies alles mit Heimats-angst! Sah aber dem gründeren Stern den drücklichen Glanz, welcher der mit Fruchtbarkeit gesegneten Erde — noch demütig, weil ungeliebt — entgegenstrahlte — erblühte in dem alten, ungeliebt an seinem Steden ge-lächten Schächer der Dorn des Friedens für diese willens-loten, ängstlichen Kreaturen — meinte, daß die Acker-n föhlich bereindefreten und daß die Ackergruben in jedem

einzelnen Steinchen den leuchtenden Glanz der Sonne festhielten. Und war so erschüttert von Stille und Größe, daß sie leise verfluchen wollte, auch dem, der seit einiger Zeit verflucht war, von diesen Schönen zu sein. Sie wandte ihr Gesicht vom Fenster ab zu ihm hin und...
— „Georg Wiel sah mit geschlossenen Augen da, hatte den Kopf gegen die Wand gestemmt und atmete in den ruhigen, tiefen Atemzügen eines traumlos Schlafenden.
— „Ein bitteres Gefühl wollte in ihr aufsteigen, weil er die Heimat nicht liebte.
— „Aber sie zwang es nieder! — Der Tag war so heiß...
— „Ihr selbst war plötzlich frisch und froh zumute. Sie steckte den Kopf weit zum Fenster hinaus und begann das alte Lied zu summen, das in Steinbrücken einst die Arbeiterinnen auf dem Wege von der Tagesarbeit sangen:
Ein Säuslein im Garten,
Zwei Brettlein als Taut,
Und in seligem Warten
Ein Bürsche...
Ein Schweinchen zum Mittern,
Ein Käubchen, das girrt...
Und ein heimliches Sätern
Weil Hochzeit wird...
— „Darüber erwachte er, nahm mechanisch die Brille ab, rieb die Augen und sagte, noch halb im Schlaf vor sich hin:
— „Andere Leute sitzen in einer ganz anderen Welt, wie der.“
— „Georg wachte Helen Holtmann den Ausdruck nicht zu neutral über als sie merkte, worauf er sich, überaus hat ihr Gesicht und ein Teilchen des lächeln, holten, welchen halbes, den sie freitrag, mit Lichtem Rot... Doch die schwarze Erhebung, die ihr auf den Lippen brannte, blieb ungesprochen... Das Ziel winkte! —
(Fortsetzung folgt.)



halten. Lohnkloster wie wir müssen froh sein, wenn uns wenigstens jetzt truppweise unsere armen Gefangenen heimgeführt werden, aber unter solchen Schwierigkeiten, daß gar nicht daran zu denken ist, sie in diesem Jahr noch alle heimzubekommen. Nach Oberschlesien hat man uns amerikanische Besatzungstruppen geschickt. Im Baltikum, den russischen Ostseeprovinzen, müssen unsere Regimenter den Engländern und Franzosen Söldnerdienste leisten. Es ist schon so, wie jemand neulich die Stellung des Deutschen in der Welt gekennzeichnet hat: Wir sind noch eine Stufe unter die Negers gestellt worden!

Tagesneuigkeiten.

Erster Deutscher Evangelischer Kirchentag.

Den Verhandlungen des 1. Co. Kirchentags, der für die Tage vom 2.—5. September in Dresden zusammengetreten ist und auf den die Augen des gesamten deutschen, ja wohl des protestantischen überhaupt gerichtet sind, ging am Montag abend 7 Uhr in der großen, bis auf den allerletzten Platz gefüllten Kreuzkirche ein Festgottesdienst voraus, in dem Oberhofprediger D. von Dreyer, Berlin, die geistlich-weltliche Predigt in Anlehnung an Eph. 3, 14 ff. hielt, in deren Mittelpunkt er christlichen Glauben und christliche Liebe stellte. In der reichen musikalischen Umrahmung kam Joh. Seb. Bach zu erhebendem Ausdruck. — Am Dienstag vormittag traten die 320 entsandten Vertreter der evangelischen Kirchen und des evangelischen Kirchenvolkes zu den Verhandlungen im großen Saal des Vereinstauschhauses zusammen, denen auch die Presse und ein großer Zuhörerkreis beiwohnten. Nach Gebet von Oberhofprediger DDr. Althaus, Dresden, eröffnete der Präsident des Deutschen Evangelischen Kirchentages, D. Moeller, die Sitzung mit einer Begrüßungsansprache. Er wies auf die Aufgaben des kirchlichen Neuangebens hin, nachdem den Kirchen durch den Sturz der Fürsten, deren er dankbar gedachte, ihre Spitze genommen und das deutsche Volk durch sich und innerlich zusammengebrochen sei. Es bestehe aber auch Gefahr, daß dem Protestantismus durch den unglücklich verlaufenen Krieg eine unheilbare Wunde geschlagen sei. Ihm zu begegnen, müsse Hauptfrage des Kirchentages sein. — Unter den Begrüßungen fand die von D. Dreyer vertretene Verlesung der finnlandischen Kirche besonders warme Aufnahme.

Nach Vorentscheidung und Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten hielt Prof. D. Schmidt, Leipzig, einen christlichen, festgesetzten Vortrag über „Evangelischer Glaube als Kraftquelle der Gegenwart“. Auch ein großes Volk vermehrte schließlich nur aus dem Glauben an Gott wirklich zu leben. Nur dadurch finde das Bewußtsein der Pflicht seine sichere Verankerung, nur dadurch vermöge ein Volk und zuletzt die Menschheit, Ziele zu setzen, in denen alle einzeln, sich selbst vergehend, eins werden können, und vor allem: nur der christliche Glaube, gerade auch im evangelischen Lichte, ermögliche die Kraftquellen für eine Erneuerung des Volkslebens von innen heraus. Dann aber müsse auch in der Kirche selbst die Kraft dieses Glaubens sein, für die Reformen notwendige Schritte auszuführen. — Über Aufgaben und Zuständigkeiten des Deutschen Co. Kirchentages als eines dauernden Einrichtung berichteten Präsident D. Moeller, Präsident DDr. Boehme, Dresden und Missionar D. Schreiber, Berlin. Einem Antrag Coers, Berlin, entsprechend, wurde nach längerer Besprechung die von D. Moeller vertretene Vorlage des Arbeitsausschusses einer 21 gliedrigen Kommission zur weiteren Nachprüfung übergeben. Aus der reichen Tagesordnung, über die wir in einem Sonderbericht näheres mitteilen werden haben wir noch hervor: Vornahme der Fürsorge für die deutsche ev. Auslandsdiakonie durch den Kirchentag, Synodalversammlung und kirchliche Wahlen in den Landeskirchen, Bericht über die Verhandlung des Umweltsystems in der Kirchenverfassung der einzelnen Landeskirchen, Erhaltung des ev. Religionsunterrichts in den Schulen, Forderung des Parochialzwanges u. d. Schutz der Minoritäten.

Weitere Schröpfung Deutschlands.

Berlin, 5. Sept. Nach der „Deutschen Tageszeitung“ hat der Pariser Petroleumausfluß der Friedenskonferenz vorgeschlagen, von Deutschland die Auslieferung der in Hamburg liegenden Tankdampfer an Frankreich zu verlangen.

Goldausfuhr.

Berlin, 5. Sept. Laut „Berliner Lokalanzeiger“ suchte Fischer von Lerner die a. und s. Regierungen, die Ausfuhr von 158 Millionen Goldbarren zur Bezahlung der an Deutschland gelieferten Lebensmittel zu gestatten.

Die Abfindung der Hohenzollern.

Berlin, 5. Sept. Über die Abfindung der Hohenzollern erklärte der preussische Finanzminister Glöckner dem Vertreter einer sozialdemokratischen Korrespondenz gegenüber, er hoffe, zu gegebener Zeit eine Regelung vorzuschlagen zu können, die ohne Kleinlichkeit und Geizigkeit die Frage lösen und auch im Falle keinerlei bezündeten Reich unterstützen werde. Nach den bisherigen Feststellungen habe die bisherige königliche Familie keine Kapitalanlage im Ausland. Bei seiner Flucht ins Ausland habe der frühere König insgesamt 650 000 Mark bei sich gehabt. Vor den von dem Vorgänger Glöckners erlassenen Beschlagnahmeverfügungen sei kein Vermögen ins Ausland gebracht worden.

Neue britische Gesandtschaften.

Amsterdam, 5. Sept. Den englischen Botschaftern vom 3. d. Mts. zufolge werden Sir George Buchanan, zum britischen Botschafter in Italien, Sir Clayton zum britischen Gesandten in Jago Slawien, Sir Horatius Kumbold

zum britischen Gesandten in Polen, Lord Acton zum britischen Gesandten in Finnland und Sir G. A. Clark zum britischen Gesandten in der Tschecho-Slowakei ernannt.

Mexiko tritt dem Völkerbund nicht bei.

Amsterdam, 4. Sept. In einer Botschaft an den mexikanischen Kongress verteidigt Carranza Mexiko gegen die vom Ausland, besonders von den Vereinigten Staaten, gemachten Vorstellungen. Er verteidigt ferner die Neutralität Mexikos während des Krieges und betont, daß Mexiko die Monroe Doktrin nicht anerkennt und nicht im Ausnahmefall in den Völkerbund eintreten werde, da der Bund die Gleichberechtigung für alle Völker und Rassen nicht mit sich bringe.

Wütender Chauvinismus in Frankreich.

Paris, 4. Sept. In der Fortsetzung seiner Rede stellte Barthou die Frage an Clemenceau, ob die Alliierten eingewilligt hätten, den Artikel der die Reduktion der deutschen Armee innerhalb dreier Monate nach Inkrafttreten des Friedensvertrags vorzuziehen, zu ändern. Zweifellos bildet die deutsche Armee für Frankreich keine Gefahr mehr, aber letzteres müsse an Polen denken und an die Volkabstimmung in den besetzten Gebieten, wo sich gegenwärtig unheimliche Dinge abspielen. Weiter führte der Redner noch aus, daß es notwendig sei, eine Sicherheitskonferenz zu rufen, die in der Lage sei, die ganze Welt nicht zu verteidigen. Eine Mehrheit sei notwendig und dränge Frankreich und der ganzen Welt eine neue Politik auf (Beifall auf allen Bänken des Hauses). Die Frage der Verminde rung der Rüstungen müsse jedenfalls gelöst werden. Der Redner wünschte, daß die von Frankreich aufgestellte Frage in der Frage der Rüstung und ihrer Kontrolle den Vortritt erhalte. Ueber Paris und Programm müsse man ja schon das edle Wort Frankreichs stellen, daß es für Krieg der letzte ist. Der Sieg Frankreichs sei ein Sieg der Weltgemeinschaft. (Beifall der Versammlung.) Als Barthou von der Tribüne herunterstieg, kam Clemenceau auf ihn zu und drückte ihm die Hand. Bei der weiteren Fortsetzung der Debatte beklagte sich Franklin Bouillon über die ungünstigen finanziellen Garantien und gab im übrigen der Hoffnung Ausdruck, daß Amerika Frankreich nicht angeht, seinen Sieg untergehen lassen.

Ein Übergriff des Generals Mangin.

Berlin, 5. Sept. Die „Deutsche Wk. Zeitung“ berichtet nach der „Frankf. Zeitung“, daß General Mangin verboten habe, daß die deutschen Beamten im Reich der französischen 10. Armee auf die neue deutsche Verfassung verzichtet werden.

Streiks in Wien.

Wien, 4. Sept. Der Eisenbahnerstreik ruht keine weitere Ausdehnung. Die bestehenden Streikenden werden logischer im Südbahnhof verammelt, um das Eingehen der Verhandlungen abzuwarten. Mittags wurde bekannt, daß die Südbahndirektion nicht alle Forderungen erfüllen könne, was auf die Fortsetzung des Streiks und die Abänderung zweier Agitationspunkte auf die streikende Südbahndirektion beschlossen wurde. Nachmittags fand eine Sitzung des Ratsabteils statt, die sich mit dem Streik beschäftigte. Den Botschaftern zufolge ist die Wiederaufnahme des Betriebs frühestens morgen zu erwarten.

Der Streik in der Perlenknechtindustrie legte heute selbst ein 7 000 Arbeiter feiern.

Ägypten in Gärung.

London, 4. Sept. Dem „Daily Telegraph“ zufolge ist in London die Nachricht eingetroffen, daß ein Attentat auf den Premierminister von Ägypten unternommen wurde. Es wurden Bomben auf ihn geworfen; er blieb aber unversehrt. — Das „Reutersche Büro“ meldet, daß der Mann, der das Attentat auf den Premierminister verübte, erschossen wurde.

Ein holländisch belgischer Zwischenfall.

Brüssel, 5. Sept. Die Zeitung „Le Soir“ berichtet, die belgische Armee habe auf dem Rhein ein Schiff entdeckt, das nach dem Abbruch des Waffenstillstandes aus Belgien abgehen sei und aus die Holländer durch ihre Gewässer passieren ließen. Die Belgier hätten es nach Antwerpen zurückbringen wollen, seien daran aber von holländischen Soldaten gehindert worden, die das Schiff nach Hannover gebracht und bei den deutschen Besitzern zurückgelassen hätten. Die belgische Regierung habe daraufhin die holländische Regierung wissen lassen, daß wenn das Schiff nicht binnen 48 Stunden zurückgegeben sei, sie als Vergeltungsmaßnahme alle holländischen Schiffe im besetzten Deutschland und in den belgischen Gewässern mit Beschlag belegen werde.

Kleine Nachrichten.

Kom. 5. Sept. Eine Regierungsvorlage über das aktive und passive Wahlrecht für Frauen wurde im Parlament eingebracht.

Ludwigshafen, 6. Sept. Der letzte der im Zusammenhang mit den Vorgängen in Ludwigshafen verhafteten Personen, der Postbote Fuhrmann, ist laut Meldung der „Wk. Ztg.“ nunmehr auch aus der Haft entlassen worden. Damit ist die Befreiung des drohenden Generalstreiks befristet. Die Vorgänge auf dem Hauptpostamt Ludwigshafen haben noch ein zweites Opfer gefordert. In der letzten Nacht ist im Krankenhaus Ludwigshafen der Postkassierer Frank seinen Verletzungen erlegen.

Berlin. Aus Saarbrücken wird dem „Berl. Lokalanz.“ mitgeteilt, daß sämtliche Straßenbahnstationen unter Aufsicht neuer wirtschaftlicher Forderungen in den Ausstand getreten sind.

Berlin. Der deutsche Leontedampfer „Bylos“, der heute von Hamburg nach Konstantinopel und Thana ausfahren sollte, verließ wie der „Berl. Lokalanz.“ hört, seine Ausreise, weil ein Teil der Schiffsladung gelichtet werden mußte, um im Zwischenhafen Raum für die Rückbeförderung russischer Gefangener zu schaffen. Auf der Heimreise wird der Dampfer deutsch-Ägypten zu überfordern.

Aus Stadt und Bezirk.

Magdeburg, 6. September 1919

Verfassungsfeier. Im Saalbauzeiger wird bekannt gegeben: Am 25. September 1819 wurde die alte württembergische Verfassung erlassen, die jetzt durch die neue Verfassung vom 20. Mai 1919 abgelöst worden ist. Während die erste auf einer Vereinbarung des Königs mit seinen Ständen beruht, ist die letztere das Ergebnis der Staatsumwälzung vom 20. November 1918 und hat die konstitutionelle Monarchie durch einen freien Volksstaat ersetzt, der ein Glied der Republik des deutschen Reiches ist. Die hundertste Wiederkehr des Tages, an dem die erste württembergische Verfassung erlassen wurde, soll einem Beschlusse des württ. Staatsministeriums und des Landtags zufolge der Anlaß zu einer Verfassungsfeier in dieser Stadt geben, an der die Besichtigung des ganzen Landes Anteil nimmt. Die vorgeschl. Zusammenkünfte der Entscheidung, die vom 1. März 1814 über die Verfassung von 1819 hinweg zum rein demokratischen Volksstaat von heute geführt hat, sollen aufgezeigt und ihre Bedeutung in entsprechender Weise gemindert werden. In Aussicht ist eine Festigung des Landtags genommen; ferner sollen in sämtlichen Schulen des Landes Feste, sowie am Abend des Tages in allen Gemeinden öffentliche Kranzgebungen der Bürgerschaft veranstaltet werden.

Stichtagsfeier. Veranstaltungen. Auf Ansuchen des Landwirtsch. Vereins hat die Fischereiverbandsstelle in Stuttgart 3 stichtagsähnliche Veranstaltungen für den D. B. Bezirk genehmigt und zwar am 9. September in Albstadt, am 21. September am Schönmühl in Wülfersberg und am 16. Oktober am Kirchweihmarkt in Haldorf. An diesen Veranstaltungen können sich auch Landwirte benachbarter Oberämter beteiligen, wenn sie einen schriftlichen Bescheid von uns mit sich führen, daß sie gekauften Vieh für ihre Wirtschaft brühten und keinen Handel damit treiben.

Rohrdorf, 5. Sept. Der Gemeinderat beschloß die dem gestrigen Ausschuss als Grundstock für den Bau einer Turnhalle 1000 M. und den Bauplatz. Von zwei Plätzen hat der Verein das Recht sich einen auszuwählen. Der frühere Turnplatz auf dem „Stille“ wird aber gewiß auch für den Bau einer Turnhalle dem Verein, um allen Fabrikern bevorzugt werden. Seitens des Vereins wird eine Hausammlung veranstaltet, die im Interesse unserer Jugend, deren sich ja der Turnverein ganz besonders widmet, in der nächsten Unterabteilung und Wohlfahrt dient. — Eine weitere Hausammlung für die 6 Kriegsgefangenen aus der Gemeinde ergab eine recht schöne Summe. Wie fanden ihnen in die Gefangenenschaft unsere Gruß und warten jetzt wohl nicht mehr lange auf ihre glückliche Heimkehr.

Oberjettingen, 6. Sept. Der Daffertag der letzten Gemeinde, gefeiert auf 450 3 n. er, brachte einen Erlös von 4900 Mark, das sind etwa 10,90 Mark auf den Zit.

Legte Nachrichten.

Moskelle, 5. Sept. Alle Organisationen der Gewerkschaftskarteile haben den Generalstreik beschlossen. Wenn die Forderungen der Dockarbeiter bis Samstag nicht bewilligt werden, werden die verschiedenen Organisationen aufgerufen werden, die Bewegung anzuknüpfen.

Amsterdam, 5. Sept. Allgemeines Handelsblatt hat anlässlich der gestrigen Meldung des Sozial über einen angeblich holländisch-belgischen Zwischenfall ein maßgebendes holländisches Siebzehn Komitee eingeschrieben und erfahren, daß tatsächlich vor einigen Wochen eine Schmirkelei wegen eines Schiffes entstanden war. Der Zwischenfall hatte aber keine Bedeutung und die belgische Regierung hätte sich darauf beschränkt, im Haag einige Aufklärungen zu erbitten.

Karlsruhe, 6. Sept. Infolge des Unfalls der Bewegung der nationalsozialistischen Bewegung im Elsaß verlangt die elsässische Presse in Leutkirchens Hochverratsprozesse gegen die Autonomieführer Kapp, Ely und Rath wegen Aufhebung des elsässischen Volkes zur Erhebung und Behauptung der Sicherheit des Staates. In einem Artikel des Le-Rhin fordert Weltrecht die französische Regierung zu energischem Einschreiten auf. Es heißt, daß die Eisenbahn, Post- und Polizeibeamten gemeinsame Sache mit den Autonomisten im Elsaß machen. Das Land ist von ihren Fluchgelehrten überschattet.

Dresden, 6. Sept. Der erste deutsche evangelische Kirchentag hat die Gründung eines Bundes der evangelischen Landeskirchen Deutschlands beschlossen.

Basel, 6. Sept. Daily Mail meldet aus Paris, daß eine Entente-Kommission gebildet werden soll, die die Kontrolle des deutschen Staatshaushalts im Sinne der Bedingungen des Friedensvertrags übernehmen soll. Die Tätigkeit der Kommission wird mit der Ratifikation des Friedensvertrags beginnen.

Paris, 6. Sept. Die Österreich zugewandene Festsitz für die Entscheidung über den Friedensvertrag ist um zwei Tage verlängert worden.

London, 6. Sept. Nach einer Meldung der „Times“ hat Japan vier Jahressklassen gegen die Bolschewisten einberufen.



Berlin, 5. Sept. Die Bereidigung der Beamten in den Reichszentralbehörden ist bereits zum größten Teil erfolgt. Auch in den nachgeordneten Dienststellen hat bereits eine große Anzahl Beamter den Eid auf die neue Verfassung geleistet. Die Bereidigung der Truppen steht unmittelbar bevor.

Bern, 5. Sept. Folgende Nachricht geht einem Berichterstatter der „Bas Volkzeitung“ aus Paris indirekt zu: Der Oberste Rat der Allierten hat am letzten Sonntag in geheimer Sitzung beschlossen, falls Deutschland die vorgeschriebene Menge Kohlen, 20 Millionen Tonnen jährlich, bis zum 31. Dezember 1919 nicht vertragsgemäß abliefern, ihm am 1. Januar 1920 eine Note zu überreichen, in der mitgeteilt wird, daß die Lebensmittelzufuhr für

Deutschland aufs neue gesperrt wird und zwar soll die Besetzung am Tag der Zustellung der Note in Kraft treten. Ferner soll in der Note verlangt werden, daß die 9stündige Arbeitszeit für alle Bergarbeiter in Deutschland sofort eingeführt wird. Endlich behalten sich die Allierten vor, wichtige deutsche Kohlengebiete durch Sektentrippen zu besetzen.

Rotterdam, 5. Sept. Aus Paris wird gemeldet: Clemenau erklärte in der Sitzung des Kammerausschusses am Dienstag, daß die Regierung großen Wert darauf lege, die Ratifizierung des Friedensvertrags mit Deutschland bis zum 18. September vollzogen zu sehen.

Wetter am Sonntag und Montag.
Gemütsbedingungen, vorwiegend trocken und warm.

Ämtliche Kurse

mitgeteilt von der Bankfirma **Deer & Glend, Karlsruhe i. B.**

3% Kriegsanleihe	78 1/2	Wägen, El. Akt.	100
4% Württemberg	80 1/2	Bayerische	99 1/2
4% Bad. Eisen. Anl.	90 1/2	Nordb. Lloyd	103
3 1/2% do. cons.	91 1/2	Thübing.	183 1/2
4% Bayern	78 1/2	Bad. Nassau. Soda-Wkt.	327 1/2
		Deutsche Koll.-Akt.	185

D. östl. Schweiz 100 Franken = 4 87 1/2
Holland 100 Gulden = 4 812

Im Interesse der vielen Bruchleidenden sei an dieser Stelle nochmal ganz besonders auf das Interat des Herrn **Ph. Steiner Sohn** in heutiger Nummer hingewiesen.
1132

Ämtliche Bekanntmachung.

Oberrant Nagold.

Bildung einer freien Maler- und Gipser-Zunng.
Die Kreisversammlung des Schwarzwaldkreises hat durch Beschluß vom 28. August d. J. Nr. 6278 die Bildung der „**Freien Maler und Gipser-Zunng**“ genehmigt.

Die konstituierende Versammlung, in welcher die Wahl des Vorstands und soweit möglich, der übrigen Führungsausschüsse vorzunehmen sind,

findet am Samstag, den 13. d. M. nachm 4 Uhr auf dem Rathaus in Nagold statt.

Sämtliche Maler- und Gipser des Bezirkes werden hierzu eingeladen.
1132

den 5. Sept. 1919

M. A.

Für Minderbemittelte

hab einestoffen:

1148

Bettzeug, Fahrenstoff, Leinwand, Hemden, Hauss, blaues Tuch und Herrenhemden, die in folgenden Geschäften zu haben sind:

Kaufhaus Mittel, Carl Rapp, Hermann Reichert, Eug. Schiller, Chr. Schwarz, Gottlieb Schwarz, Joh. Schwarz.

Drillhosen und Drilljacken, ähnlich bei Reichert, Kauf, Chr. Rapp, Hermann Reichert, Carl Rapp, Chr. Schwarz, Gottlieb Schwarz und Chr. Theurer.

Nagold, 5. September 1919

Stadtschultheißenamt.

Stadt Altensteig.

Verkauf von Nadelstammholz

in schriftlichem Aufsteich,

aus Hofmann, Gelsbarn, Ruckstuhl, Pömm, E. A. W. H. Da wird (15-15 Km vom Birkhof) abgesetzt:



1644 Fichten u. Tannen mit Sm. 52 I., 217 II., 433 III., 243 IV., 153 V., 18 VI. Kl. Langholz und 2 I., 3 II., 2 III. Kl. Sägholz.

Angebot, abzugeben mit der Aufsicht „Birkhof auf Nadelstammholz“ etc.

Dienstag den 16. September nachmittags 2 Uhr an das Stadtschultheißenamt, Lorenzstraße durch die Stadt, zur Versteigerung.

Oberförster Diem.

Nagold.

Möbel-Verkauf.

Am Montag den 8. d. M. bringen die Eltern der verstorbenen Schwester **Fr. Pfeiffer**

einen Kleiderkasten, 1 Tisch, Stühle, 1 Kommode, eine Bettlade samt Koffi, Sofa und sonstiges

nachmittags 2 Uhr im Spital zum Verkauf.

Sicherheitsprengstoff

zur Stockholzsprengung

letz. Quartum vorräthig bei

G. Eberhardt, Wildberg, Telefon Nr. 4.

Ehhausen.

Verkauf:

4 Betten, darunter 3 fast neue für Brautleute passend, 1 Nachtschiff, 1 Waschkommod, 2 Kästen, darunter 1 neuen und 2 schöne Divan.

Frau Albertine Barth 3 Linden.

Für unsere Kriegsgefangenen!

Die Volkshilfe will beherrschte Kriegsgefangene zu dem Wohlstand von Sie von der Reichsbehörde erhalten, mit Krügen und Krawatten versehen. Die Krügen sind vorhanden. Die Beschaffung der Krawatten würde aber unerschwingliche Kosten verursachen, sie sollen daher durch

Spenden

aufgebracht werden. Die Spenden werden in der Stadt Nagold heute Samstag und morgen Sonntag durch die freiwilligen Kurwachen vertheilt. Jeder bei dem in Betracht kommenden Familien abgeholt, wie bitten solche bereit zu sein. Es werden auch gut erhaltene, getragene Sachen angenommen die noch ungebraucht werden können.

Die Pflicht der Volkshilfe in den Bezirksamtsbezirken ist durch die gesammelten Krawatten schon jetzt erledigt.

Die Bezirksvertretung der Volkshilfe.

Landwirtsch. Bez.-Verein Nagold.

Im Hinblick auf die Ernährung der Ernährung unserer Bezirksangehörigen richte ich an

die Landwirte des Bezirks

die dringende Aufforderung, so schnell als möglich **Brotgetreide in reichlicher Menge abzuliefern.**

Sch bitte auch die Bewohner der Landw. Ortsverhalte in diesem Sinne tätig zu sein, da das Verlegen der Brotversorgung auch für die Landwirte von unheilvollen Folgen begleitet sein kann.

Der Vereinsvorsitzende:

Meiner.

Nagold.

Bieh-Verkauf.



Kommenden Montag von morgens 9 Uhr ab habe ich in der „Linde“ in Nagold schöne trüchtige

Rühe und Kalbinnen (Schecken und Allgäuer)

zum den Höchstpreis zum Verkauf, wozu ich Kaufs Liebhaber einlade.

Friedrich Rahn

Rugviehhändler, Baißingen.

Am nächsten Dienstag von morgens 7 Uhr ab habe ich wieder in Altensteig in der Traube einen großen Transport schöne gewöhnte trüchtige

Kalbinnen u. Rühe

sonie schönes Jungvieh

zum Höchstpreis zu verkaufen.

Max Zündorfer, Nutztviehhändler.

Effringen.

Zucht- u. Milchkuh

täglich 13 Liter Milch lebend.

Joh. Georg Hermann.

Bruchleidende

bedürfen kein so schmerzhaftes Bruchband mehr, wenn sie mit in Größe verschwindend Helms, nach Maß u. ohne Feder, Tag und Nacht tragbares, auf jeden Druck, wie auch jeder Zug- und Stöße des Bruchleidens selbst vertheilbares

Universal-Bruchband

tragen, das für Erwachsene und Kinder, wie auch jedem Leiden entsprechend herstellbar ist.

Mein Spez. Vertreter ist am Montag, den 8. September nachmittags von 4 bis 7 1/2 Uhr in Nagold Post Hotel und gleichen Tage morgen

von 9-2 Uhr in Altensteig Gasthof grüner Baum mit Muster vorverwählter Bänder, sowie mit ff. Gummi- und Federbänder neuerer Systeme, in allen Größen, anzuweisen. Näher in Gummi, Hängelband, Leib- und Muttervorfall Bänder, wie auch Geradhalter, Krampfadernstrümpfe und Suspensorien stehen zur Verfügung. Neben sachgemäßer Verschüre auch gleichzeitige streng diätetische Behandlung.

Spezial-Bandagen- u. Orthopädieabtheilung

Ph. Steiner Sohn, Hausen i. B. Wiesenbergstr. 17, Tel. 513

Ein gutes Rezept

zur Herstellung eines vorzüglich schmeckenden Hausgetränks

ist folgendes:

Man nehme zu 150 Liter 40-80 Pfund Kapsel oder Birnen, 1 Fische Kapsel mit Hainbrettguss und mit Süssholzw. 2-4 Bjs. Zucker 40 g Pfeffer.

Genauer Anweisung liegt den Flaschen bei.

Ein Versuch überzeugt. Glänzende Anerkennungen.

Ruf's Aushauskapsel mit Hainbrettguss und mit Süssholzw. kostet die Flasche zu 100 Liter 4 17.-

Ruf's Aushauskapsel mit Hainbrettguss und mit Süssholzw. kostet die Flasche zu 80 Liter 4 9.-

Württembergischer Hersteller:

Robert Ruf, Heidelbeer Versandhaus, Gellingeren.

Wäßlingen, 23. August 1919.

Wieder Herr Ruf!

Habe schon zweimal von Ihnen Aushauskapseln bezogen für mich und meinen Nachbar; dieselbe hat uns sehr gut gefallen. Habe dieses Jahr wenig Obst, möchte es daher mit Aushauskapseln versehen. Senden Sie mir bitte je 100 Liter als möglich wieder 3 Flaschen Heidelbeer Aushauskapseln mit Süssholzw. 6 h 93 Constantine Schütz.



Haus der Gegenwart

Wilhelm O. Mader & Co., Stuttgart.

Fernsprecher 11485. Mülkestr. 3.

Ein- und Zweifamilienhäuser, Villen, Gartenhäuser, landwirtschaftliche Bauten, Fabrikhallen etc. sind billig, massiv und dauerhaft.

Man verlange Aufklärungsschriften!

HADEGE-Rahmenplatten zum Ausfüllen von Fachwerkfeldern anstatt Backsteinmauerwerk liefert obige Firma an alle Bauunternehmer.

HADEGE-Bauten sind unabhängig von Baumstoffen, wie Backsteine, Kalk, Zement, Eisen usw. Böbördlich zugelassene und baupolizeilich genehmigte Bauweise. 70

Dr. Beck, Nagold
ist an das Fernsprechnetzt unter der Nummer
121 angeschlossen. 1140

Prima Fahrrad-Bereifungen
(beste Friedens-Qualität)
Hab wieder eingetroffen, sowie
sämtl. Fahrrad-Bestandteile,
Carbidlaternen
und einige 100 Pfl.
Carbid 7+15 mm Körnung.
Hab noch einige Rollen prima
Gummi-Wasserschläuche 3/4 u. 1/2 Zoll
u. **Messing-Wasserhähnen** in jeder Größe.
Fr. Gauß, Schlossermeister
Nagold. Telefon 82

Wildberg, 6. Sept. 1919.
Geschäfts-Empfehlung.
Meiner geehrten Kundenschaft von hier und
Umgebung zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich seit
1. September das
Gasthaus zum „Jägerhof“
übernommen habe.
Für das mir seit den langen Jahren entgegen-
gebrachte Vertrauen solange ich auf dem Gasthaus
zum „Jägerhof“ war, Ihnen bestens dankend, bitte
ich Sie auch mir in meiner neuen Wirtschaft das
gleiche Wohlwollen zu bewahren.
1154 Hochachtungsvoll
M. Ott.

Wildberg.
Empfehle mich im
Einsetzen künstlicher Zähne.
Plombieren,
Zahnziehen, Zähne reinigen
bei schonender Behandlung. 356
J. Pfister, Zahntechniker.

Für Schreinereien.
Zur Anfertigung von Möbeln „Eichen roh“
sofort tüchtige Meister gesucht.
Bezahlt werden folgende Preise vor Abgang der Ware:
Credenz 420—480 Mk.
Bettstellen 340—380 „
Schränke 130 brt. 350—380 „
„ 180 „ 850—920 „
Lieferung dauernd. Zu Frage kommen nur Leute,
welche eine solide und saubere Arbeit zu liefern im
Stande sind.
Offerten an den „Gesellschafter“ unter F. 1126.

Spanische Weine
Auf Weine, die in Bälde eintreffen, werden Bestel-
lungen angenommen und offerierten vor: 29 m
Weiß-Wein einschließl. Zoll und Weinsteuern 7.60
Rot-Wein 7.60
Süß-Wein 10.—
Fässer in jeder Größe von 25 Ltr. ab werden angesetzt;
Besand gegen Nachnahme, freibleibend, d. h. so lange der
Zehner reicht.
J. Foix & Söhne
Spanische Weingroßhandlung
Heilbronn a. N.

STATT KARTEN
Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen
Emma Böß
Christoph Schmid
Schultheiß
Rohrdorf
Oberdorf-Bopfingen Schönau OA. Böblingen.
1127 September 1919.

Nagold 1129
Sonntag den 7. September
von 2—11 Uhr
Tanzunterhaltung.
Fr. Kurlenbaur z. Löwen.
Eintritt frei

Tanzkurs.
An dem am Dienstag den 9. Sept.
beginnenden Privatkurs können noch
einige Damen teilnehmen. 1153
Otto Bentler.

Abhanden gekommen
ist mir ein größerer Geld-
betrag. Es wird dringend
ersucht, das Geld oder Aus-
kunft bei der Geschäftsfüh-
rer gegen gute Belohnung ange-
ben, an demselben wird ge-
richtliches Versehen ein-
gesetzt. 1145

Mein Karussell
und
Schiffchankel
ist am Sonntag den 7. 9.
in Rotfelden aufgestellt.
Der Besitzer.
1133 Ebbauken.
Schäpe Prestling

Landwirte Achtung!
1144 sammelt
Mutterkorn
(Roggenmutter)
Selbst kleinste Men-
gen nimmt an die
Apotheke
in Nagold.

**Winterwiebel-
Seglinge**
empfehlen
Her. Wiedmaier, Gärtner.
1133 Ebbauken.

Gut eingerichtete
Brauerei
mit 20 ohne Einbau
Schalt bis zu 5000 Hl.
Friedensmolkerei in
den nachsteh. Ziffern
1136
kaufen
gesucht. Würstl. An-
gebote mit Angabe des
äußeren Preises unter
Chiffre H. D. 1148
an die Exp. d. Bl. einlegen.

Bestellungen auf
Kernleder Treibriemen
Rundriemen
Näh- u. Bindevriemen
nimmt entgegen 1137
Bestellfrist 8—10 Tage.
Eugen Ruding, Nagold.

Nagold.
Prima gekochter
Leinöl
sofort abgeben, empfiehlt
J. Möller
Getr. und Feinwaren-Geschäft.
Nagold.
En Pilar lange 1155

Nagold. Ein ganz
neues und
13 Wochen
alt.
Schwein
verkauft 1142
J. Bergius, Schmied.

Rohrstiefel
Nr. 44 direkt von, zu ver-
kaufen
Wer? laut die Geschäfts-
stelle d. Blattes. 1134

300 Ltr. guten
Apfelmost
verkaufen 1109
Herrn, Weinhardt.

Zu verkaufen:
1 silb. Taschenuhr
1 Weckeruhr
1 Amerikaneffekt
1 Paar Zugstiefel Nr. 39.
Wer? laut die Geschäfts-
stelle d. Blattes. 1134

Patente
D. R. G. M. - Schutzmarken.
Anw. d. L. all. Länd. d. 4.
Patentbüro Stuttgart
Königsstr. 24 (h. Hptst.)
Stutt. Tel. 1947.

1151 Nagold, den 6. Sept. 1919.
Codes-Anzeige.
Hat dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere
liebe gute Schwester und Tante
Schwester Friederike Pfeifle
nach kurzer, schwerer Krankheit in die ewige Hei-
mat abzurufen, wozu wir Verwandte und Be-
kannte in Kenntnis setzen.
Bestattung: Sonntag mittag 1 Uhr vom Be-
gleitkrankenhaus aus.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
der Bruder: **J. Pfeifle, Ebbauken.**

Neue Sendung
Kinderwagen,
sowie extra starke
Leiterwagen, geeignet für Obst- und
Karioffeltransport,
Beittröste, Spiralfeder matrizen mit Schoner-
decken.
Matrizen mit Seegras, Woll oder
Kopfbearbeitung
mit nur echten Stoffen empfiehlt
Joh. Pfeifle
Sattler- und Tapeziererstr.

Motoren
Benzin, Benzol, Gas
für Gewerbe und Landwirtschaft
stationär und fahrbar.
Man verlangt keine Druckhöhe.
Carl Kaubke, Motorenfabrik
Bucknang.

Möller'sche Beamtenschule, Oberndorf a. N.
Verwaltungs-, Verkehrs- u. Handelsschule, auch für Mädchen. 9

Bestellungen auf 994
Geldkassetten
Mauerschränke
Feuer- und diebstahlsicher
und eintragen
Eugen Ruding, Nagold.
1136

Nagold.
Zwei 1149
Dienstmädchen
ein für zwei u. ein für ein
das schon geübt hat, ge-
sucht zu sof. Eintritt.
Frau Annem. Heller.

Jüngerer
Säger
kann sofort eintreten
Sägwerk Böfingen
OH. Nagold

Röchingesuch.
Wegen Verheiratung meines
Röchin suche ich auf 1. Okt.
tüchtigen, zum Heiraten
1107

**Pferde-
Knecht**

Röchin.
F. an Fabrikant
Zaunwald, Calw.

für Landwirtschaft zu
zwei Pferden sofort ge-
sucht. Guter Lohn bezahlt.
Näheres buch die Ge-
schäftsstelle d. Bl. unter 1097.
Suche auf 15 Sept. oder
1. Okt. ein 14—15jähriges
Mädchen
das zu Hause bleiben kann.
Näheres bei der Geschäfts-
stelle d. Blattes. 1089

Lücht. Mädchen
für Küche und Haushalt ab-
zurufen. Fr. Müller, das sel-
be bei mir, wird auf
16. Sept. oder 1. Oktob.
geübt. Näheres bei 1106
Frau Major Limper,
Tübingen, Untenpost 141.

Garbenbänder
starke allerbeste Ware
mit länglichen Holz ver-
braucht an Kaufleute, Seiler,
Landwirte.
Gustav Bechtold,
1063 Deichlingen
Telefon N. 12

Aufklebadressen
verfügbare
G. W. Zaiser, Buchbinder.
Gottesdienst-Ordnung.
Evang. Kapellkirche:
am 12. Sonntag u. Trinitatis,
den 7. Sept. 1919 um 8 Uhr
Abendgottesdienst: 9 Uhr
Luthergottesdienst: 9 Uhr
Luthergottesdienst:
Sonntag, den 7. Sept. 9
Uhr Predigt und Amt, 17. Uhr
Segensandacht.

